



Baubeschreibung

Modulbauten für die Unterbringung von Geflüchteten in Wiblingen - Wiblinger Ring 20

Städtebau

Das Grundstück liegt im rückwärtigen Bereich der Sportanlagen und des Musikvereins von Ulm-Wiblingen und grenzt an einen baumbewachsenen Wall, der die stark befahrenen Verkehrsadern Wiblinger Ringe und Wiblinger Allee abschirmt. Die bestehende Zufahrtstraße zum Musikheim wird verlängert und mündet in einer Aufweitung, welche sowohl das Ankommen und damit den Eingang in das Quartier markiert, als auch Raum für dienende Funktionen wie z.B. überdachte Fahrradstellplätze schafft. Die Module werden in 5 zweigeschossigen Volumen aufgeteilt, welche sich um einen Platz herum anordnen, der zum Spielen und Verweilen einladen soll. Vier Parteien in einem Baukörper auf zwei Geschossen mit einer mittigen Erschließung in einer Fuge, lassen zu, dass alle Wohnungen sowohl vom Platz aus, als auch von außen erschlossen werden können. Dicht und doch mit angemessenem Abstand zueinander stehen die Baukörper leicht versetzt im Karree, um einen Aufenthaltsort in der Mitte zu schaffen und gleichzeitig die Individualität des Wohnens und die Privatsphäre der Bewohner zu wahren.

Architektur

Eine effiziente Modulbauweise, kombiniert mit dem Anspruch identitätsstiftende Wohnungen für die Geflüchteten zu erstellen, ist die Grundlage der Entwurfsidee. Die Eingänge klar markiert durch die farblich differierende Fuge, der Treppe und den Eingangspodest im OG, wobei die Fuge zusätzlich die Volumina der Gebäude aufbricht und die einzelnen Wohnungen ablesbar erscheinen lässt. Die Fassaden mit ausreichend großen Fenstern, in geordneter Reihe zusammen mit einer Holzverkleidung - schlicht und langlebig, mit der Möglichkeit für eine subtile Farbgebung der einzelnen Baukörper. Der Platz als Mittelpunkt fungiert als Treffpunkt, Aufenthalts- und Spielort in unmittelbarer Nähe zu den Wohnbauten. Die Abstände der Baukörper sind optimiert, die Überschneidungen so ausgerichtet, dass Durchgänge, Durchblicke entstehen und angemessene Distanz der Wohnungen zu den Erschließungs- und Verweilzonen.

Funktionalität

Die Wohnräume sind so ausgerichtet, dass Ausblicke in den Hof oder ins Grüne ermöglicht werden. Die funktionale Anordnung der Räume entspricht den wirtschaftlichen Grundlagen des Modulbaus. Klare Strukturen, gezielte Ausblicke und die Besonderheit der Eingänge bilden das Gestaltungsprinzip. Die Wohnungen sollen als solche von außen erkennbar sein und Identität für die Bewohner an diesem Ort stiften. Dienende Funktionen wie Müll, Technik und Fahrradstellplätze sind gut auffindbar nahe der Einfahrt und können so auch von Ver- und Entsorgern gut angeeignet werden, ohne den Individualbereich zu stören.

Konstruktionsprinzip

Die Wohnungen und Gebäude sind als Modulbauten in Holz mit höchstmöglichem Maß an Vorfertigung geplant. Die Treppen und Eingangspodeste aus Stahl ergänzen die effiziente Bauweise der Baukörper.